

Sonntagsfreude

25/26 | Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14. Mai 2026

Zur 1. Lesung

Als versierter Schriftsteller schließt der Verfasser des Lukas-Evangeliums die Apostelgeschichte an seine vorherigen Ausführungen an. Tod und Auferstehung sind der Wendepunkt, nicht nur literarisch. Eine kurze Zeit dürfen Menschen aus Jesu Kreis dem Auferstandenen begegnen, er hält sie zusammen. Erst nach der Gabe des Heiligen Geistes, mit der Gabe der Geisteskraft werden sie ausgesandt und zerstreut. Räumlich ist das Geschehen zunächst auf kleine Landstriche in Israel beschränkt. Später werden diese Grenzen überschritten werden. Der Blick in den Himmel ermutigt uns bis heute, Grenzen zu überwinden.

1. Lesung Apg 1,1-11

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at

www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Antwortpsalm Ps 47 (46)

Gott steigt empor unter Jubel,
der HERR beim Schall der Posaunen.

Zur 2. Lesung

Gott erhöht seinen Christus. Er nimmt ihn zu sich, setzt ihn neben sich, legt ihm alles zu Füßen. Diese kraftvolle Vision kann auch uns mit Zuversicht erfüllen. Dürfen wir aus dem Schicksal des einen die Hoffnung schöpfen, dass Gott über die Bestimmung aller Menschen wacht, über unsere Größe und Würde? Der Mensch ist dazu berufen, bei Gott zu sein. Ich darf mich verstehen als geliebtes Gegenüber, das frei ist und lieben kann. In dieser Vision ist kein Platz mehr für den Tod. Hier ist Leben in Fülle.

2. Lesung Eph 1,17-23

Schwestern und Brüder! Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn

Sonntagsfreude

berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt.

Zum Evangelium

Während im Lukas-Evangelium die Begegnungen mit dem Auferstandenen bewusst in Jerusalem lokalisiert sind, verlegt der Autor des Matthäus-Evangeliums sie nach Galiläa, wo für Jesu Anhängerschaft alles begann. Dort, wo sie ihn vor Jahren kennengelernt haben, begegnen sie auch dem Auferstandenen. Von dort schickt er sie los, mit einem anspruchsvollen Auftrag: Ich will, dass alle glauben. Glauben, dass Gott der Herr ist und ich sein Christus bin. Zu diesem Glauben ermutigt euch die Kraft des Geistes. Sie wird euch lehren. Sie wird euch helfen, die Gebote zu halten.

Evangelium Mt 28, 16-20

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesu ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker